

Wolffs Poetischer Hauschat des deutschen Volkes.

30. Auflage.

Völlig erneut durch Dr. **Heinrich Fränkel**, in Verbindung mit
Gymnasial-Oberlehrer Dr. **W. Scheel**.

Mit Geleitwort von Geheimrat Professor Dr. **Wilhelm Mündy**, Berlin.

Schulausgabe M. 4.80, in Geschenkband M. 6.—,
Erweiterte Ausgabe in Halbpergamentband M. 12.—.

Peter Kosegger:

Dieses in hunderttausenden von Exemplaren verbreitete Volksbuch bedarf keiner Empfehlung. Es ist wirklich ein Hauschat.

Wilhelm Raabe:

Mit Vergnügen habe ich den mir seit früher Jugend wohlbekannten „Wolffschen Poetischen Hauschat“ im hohen Alter, so glänzend ausgestaltet, wieder erschaut und mit behaglicher Verwunderung jetzt auch mich darin vorgefunden.

Frida Schanz (im Daheim):

Wolffs Hauschat, der seit 1839 das Stammkapital aller deutschen Poesie zusammengetragen hat, hat in Dr. Heinrich Fränkel einen verständnisvollen, sehr kenntnisreichen Neubearbeiter gefunden Zu ernstem Studium wie zu Genuß und Pflege deutscher Dichtung kann kein besseres Extrakt unseres Nationalgutes gedacht werden.

M. Herbert [Th. Keiter] (in der Kölnischen Volkszeitung):

Ein schönes Werk, an dem fast hundert Jahre deutschen Geistes mitgesammelt, mitgearbeitet haben, stets bestrebt, zu bessern, zu sichten, zu heben . . . Ein wahrer Hauschat an Bildungswert, an Gemütswert, an Kunstwert. Das Buch sollte in keiner Jugendbibliothek, in keiner Bildungsanstalt fehlen. Denn die gebotenen Proben sind geeignet, den Hunger nach ganzen Genüssen zu wecken.

Universitätsprofessor Geheimrat Georg Freiherr von Hertling, München:

Ich kann nur sagen, daß ich in dem Buche wiederholt und mit großem Vergnügen gelesen und nachgeschlagen habe. Es wird seinem Namen vollauf gerecht, und ich wünsche, daß es sich in recht vielen Familien als Hauschat einbürgern möge.

Die Grenzboten:

. . . Es ist in der Tat staunenswert, welche vortreffliche Leistungen die Lyrik der Gegenwart aufzuweisen hat. Wer sich einen Überblick verschaffen will, dem können wir die neue Bearbeitung von Wolffs Poetischem Hauschat nur empfehlen . . .

Illustrierte Zeitung (Leipzig):

Das Werk hat so viele Vorzüge, daß es ungeteiltes Lob verdient.

Das literarische Echo:

Eine Art poetischer Hausbibel für alle Stände. Dr. Heinrich Fränkel hat — für den älteren Teil in Verbindung mit Dr. Willy Scheel — die jetzige, gründlich neugestaltete Ausgabe besorgt und damit eine Anthologie geschaffen, wie wir sie in gleich großem Stil und umfassender Anlage bisher noch nicht besaßen . . . Man darf es dem Herausgeber danken, daß er Einseitigkeit und Richtungskultus vermieden hat . . . Ein Buch von großem und reichem Dauermert.

Literarischer Handweiser für das katholische Deutschland:

Mit den Grundrissen, nach denen die Auswahl der Gedichte im „Poetischen Hauschat“ veranstaltet worden ist, kann man sich ohne Einschränkung einverstanden erklären. Wir wollen um Kleinigkeiten nicht rechten, sondern uns an dem vielen Schönen freuen, das wir hier in einem stattlichen und gut ausgestatteten Bande finden . . . Ein Hauschat im besten Sinne des Wortes!